

RN 2 v. 29.12.2020

Dankbar für vertrauensvolles Miteinander

Klaus Konrad geht als Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Elztal in den Ruhestand

Von Claus Kaiser

Dallau. Nach über 40 Jahren Tätigkeit bei der Raiffeisenbank Elztal geht deren Vorstandsvorsitzender Klaus Konrad (Foto: cka) zum Jahresende in Ruhestand. Seine Ausbildung begann Konrad im September 1973 bei der Spar- und Kreditbank – Volksbank – Mosbach und schloss sie mit Erfolg im Februar 1976 als Bankkaufmann ab. Im Juli 1979 wechselte er zur Raiffeisenbank Elztal.

Weitere wichtige Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren die Erlangung der Geschäftsleiterqualifikation im September 1993 an der Akademie der Deutschen Genossenschaften in Montabaur. Im Juli 1996 erfolgte die Bestellung zum Prokuristen der Raiffeisenbank Elztal und damit die weitere Über-



tragung von Verantwortung. Im April 2001 wurde Konrad in den Vorstand der Elztaler Genossenschaftsbank berufen und im Mai 2010 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. 2019 durfte er sein 40. Arbeitsjubiläum feiern.

Neben seinem unermüdlichen Einsatz für die Raiffeisenbank wurde Konrad 2011 in den Beirat der R+V-Krankenversicherung berufen, wo er bis 2017 tätig war. Seit 2018 hatte er die Beiratsfunktion bei der R+V Baden-Württemberg inne, und seit 2012 war er stellvertretendes Mitglied im Fachrat Kredit des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV).

Anlässlich seines 30. Arbeitsjubiläums wurde ihm die Ehrennadel in Silber des BWGV verliehen. Der Bald-Ruheständler hat sich in seiner Karriere eine hohe Wertschätzung der Mitglieder und Kunden, des BWGV, der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie der Bankarbeitskreise erworben.

Rückblickend war für den scheidenden Vorstandsvorsitzenden Klaus Konrad immer wichtig, die Selbstständigkeit

seiner Raiffeisenbank zu erhalten und somit „schnelle Entscheidungen auf kurzem Wege vor Ort“ fällen zu können. Am Herzen lag ihm auch der Erhalt von Arbeitsplätzen und die regionale Vereinsförderung. Friedrich Wilhelm Raiffesens Motto „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“, begegnete ihm immer wieder im Berufsalltag.

In seiner gesamten Zeit als Bankvorstand wurde er von Aufsichtsräten begleitet, die ihn immer mit Rat und Tat unterstützten. Zu Dank verpflichtet fühlt er sich auch seinen Vorgängern im Vorstand für die erfolgreich geleistete Basisarbeit. Ihm bereite es große Freude, dass er „Jahrzehnte im vertrauensvollen Miteinander in der Genossenschaftsorganisation in unserer lebenswerten Region“ arbeiten durfte.

Corona machte den Vorstandsvorsitzenden im März dieses Jahres zum Krisenmanager. Sein Abschiedsjahr hat er sich ganz anders vorgestellt. Richtig nachgeholt werden soll die Verabschiedung, wenn es die Pandemie erlaubt, bei der nächsten Generalversammlung 2021.